

Der Wochenkommentar (06)

Gemeinsam gegen Leiharbeit

Leiharbeit ist demütigend, Leiharbeiterinnen und Leiharbeiter sind Beschäftigte zweiter Klasse, mit weniger Rechten und deutlich weniger Geld und sie sind oft genug ungeschützt Schikanen ausgesetzt .

Leiharbeit bedeutet ständige Lebensunsicherheit, denn Leiharbeiter*Innen sind immer die ersten, die entlassen werden und das Versprechen von der Brücke in den Arbeitsmarkt ist längst von der Realität widerlegt.

Ich habe auch mal für eine Zeitarbeitsfirma geschuftet, aber ich konnte mich zum Glück aus den Fängen solcher Sklavenhändler befreien. Ich weiß daher aus eigener Erfahrung, wie es bei solchen Firmen abläuft, und dass so etwas in Deutschland überhaupt noch geduldet wird, ist ein Unding.

Hier ein kleines Beispiel:

Nach neun Monaten sollen Leiharbeiter*innen den gleichen Lohn für die Arbeit bekommen, die ihre Kolleginnen und Kollegen für Tariflohn machen. Nach manchen Tarifverträgen sogar erst nach 18 Monaten!

Dumm nur, dass die meisten Leiharbeiter*innen höchstens neun Monate in einem Unternehmen beschäftigt sind und dann einfach ausgetauscht werden!

Ich habe diese Methode selbst erlebt, denn ich konnte zweimal von einem Kunden übernommen werden. Aber es scheiterte daran, dass der Kunde (die Firma, wo ich eingesetzt wurde) an den Sklavenhändler (die Zeitarbeitsfirma) eine Ablösesumme zahlen muss, um mich freikaufen zu können. Es geht dabei um einen drei- oder vierstelligen Betrag oder sogar noch mehr.

Und das können sich kleinere Betriebe nicht leisten. Sie verzichten dann auf eine Festeinstellung und tauschen den Zeitarbeiter einfach aus!

Außerdem akzeptieren viele Leiharbeitsfirmen keine Krankmeldungen.

Der Kollege wird dann solange vom Disponenten eingeschüchtert, bis er statt eines gelben Scheins Überstunden oder Urlaubstage nimmt.

Zurecht erleben viele Leute die Leiharbeit als moderne Sklaverei !

Mehr Lohn und mehr Rechte für Leiharbeiter*innen!!! Diese Forderung ist für DIE LINKE wichtig. Darum bin ich dabei!

